

Verwaltungsrat des Stadtbetriebs Bornheim -AöR-

27.06.2012

**öffentlich**

Vorlage Nr. 292/2012-SBB

Stand 04.06.2012

**Betreff Vorläufiger Jahresabschluss 2011****Beschlussentwurf**

Der Verwaltungsrat nimmt die Ausführungen des Vorstandes zur Kenntnis.

**Sachverhalt****Erläuterungen zum Jahresabschluss per Dezember 2011****Vorbemerkung:**

1. Bei der hier vorgestellten Gewinn- und Verlustrechnung für 2011 handelt es sich um einen vorläufigen Jahresabschluss; zum Einen, da noch keine Prüfung durch Wirtschaftsprüfer erfolgt ist, zum Anderen, da davon auszugehen ist, dass sich die Werte in einzelnen Kosten- bzw. Erlösarten noch verändern könnten. Dieses trifft insbesondere auf die Nutzungsrechte im Bereich der Friedhöfe zu: die Abgrenzung der Nutzungsrechte im Friedhofswesen erfolgt anhand der in der Vergangenheit vereinnahmten, jeweils auf den entsprechenden Gebührenordnungen basierenden Gebühren. Die Prüfung der Jahresabschlüsse 2008 und 2009 haben gezeigt, dass das beim SBB eingesetzte Friedhofs-Programm WinFried zwar für den Zeitraum 2008 – 2010 verlässliche Daten liefert, dass aber aufgrund der in 2011 in Kraft getretenen Friedhofs-Gebührensatzung einige Instabilitäten zu verzeichnen sind. Dieses Problem wurde erkannt und es wird gemeinsam mit dem Software-Hersteller, den Mitarbeitern des SBB und mit Unterstützung der Wirtschaftsprüfer der DHPG eine Lösung erarbeitet.
2. Der für 2011 geplanten und budgetierten Leasingrate HFB in Höhe von 1.000.057,00 € stehen im IST – sowohl in den Erlösen als auch in den Kosten – keine Buchungen gegenüber, d.h., die Plan/Ist-Abweichung in der Position der Umsatzerlöse und in der Rubrik bezogenen Leistungen hat keinerlei Auswirkung auf das Ergebnis.
3. Entgegen den ersten Überlegungen bei der Erstellung des Wirtschaftsplans handelt es sich bei den Einzahlungen der Stadt Bornheim an den SBB in Höhe von 963.368,00 € im Jahr 2011 um Kapitalzuschüsse der Stadt Bornheim zur Kapitalstärkung der AöR; es erfolgt keine ertragswirksame Vereinnahmung. Mit einem entsprechenden Beschluss des Verwaltungsrates in den Folgejahren im Rahmen der Feststellung des Jahresabschlusses kann der ausgewiesene Verlust durch eine entsprechende Entnahme aus der Kapitalrücklage gedeckt werden. Diese Vorgehensweise führt in 2011 zu Mindererlösen in der gleichen Höhe (963,4 T€), die sich sogleich im Ergebnis widerspiegeln.
4. Der vorläufige Jahresabschluss 2011 des SBB weist per Dezember 2011 ein negatives Ergebnis in Höhe von 867,6 T€ aus. Dieses resultiert zum Einen aus dem unter Pkt. 3 geschilderten Sachverhalt, zum Anderen konnten insbesondere im Bereich der Friedhöfe die geplanten Erlöse nicht realisiert werden. Unabhängig davon, dass sich diese Erlöse – wie unter Pkt. 1 beschrieben – noch ändern könnten, ist der Hauptgrund, dass zum Zeitpunkt der Planerstellung davon ausgegangen wurde, dass laut Eröffnungsbilanz 5.643,4 T€ für Nutzungsrechte seitens der Stadt an den SBB übertragen werden, die sukzessive in den Folgejahren (bis 2037) dem Ergebnis zuzuführen sind, der tatsächlich übertragene Wert lag jedoch um 1.738,9 T€ niedriger.

5. Nach HGB § 240 ist der SBB verpflichtet, jährlich eine Inventur durchzuführen. Unterjährig wird der Kauf von RHB-Stoffen (z.B. Verbrauchsmaterial, Reinigungsmittel, Streusalz für Winterdienst etc.) direkt in die Kosten gebucht. Im Rahmen einer Inventur wird der Bestand mit Durchschnittswerten bewertet und die Kostenkonten wieder entlastet. Diese Verschiebung von einem GuV-Konto zu einem Bilanz-Konto führt zu einer Verbesserung des Ergebnisses. Einzelheiten hierzu sind unter der Position „RHB-Stoffe / bezogene Waren“ aufgeführt.

### **Betriebsertrag**

Insgesamt liegen die im Wirtschaftsjahr 2011 geplanten Umsatzerlöse inkl. der sonstigen betrieblichen Erträge bei 6.215,6 T€, diesem Plan stehen Ist-Erlöse von 3.933,9 T€ gegenüber. Die Abweichung von 2.281,7 € ergibt sich hauptsächlich aus den bereits in den Vorbemerkungen angesprochenen Positionen (1.000 T€ Leasingrate HFB; 963,4 T€ Erstattung Defizit HFB; 274,4 T€ Erlöse aus Nutzungsrechten Friedhöfe).

Die Erlöse aus Benutzungsgebühren und Eintrittsgeldern im Bereich HFB liegen mit 873,0 T€ um 61,6 T€ ( 6,59%) niedriger als geplant (Plan = 934,7 T€), dies entspricht einem Besucherrückgang von 5%. Die entsprechenden Daten zur Besuchsentwicklung sind ausführlich im Bericht über den Betriebsteil HallenFreizeitBad (Vorlage 296/2012-SBB) dargestellt.

Die negative Abweichung von 19,5 T€ in der Position „Erstattung von Gemeinden“ resultiert aus diversen Bedarfspositionen, die in 2011 nicht in Anspruch genommen wurden.

### **Betriebsaufwendungen**

Der Betriebsaufwand liegt per Dezember 2011 insgesamt um -1.347 T€ = -22,00 % unter dem Planansatz.

Nachfolgend sind die wesentlichen Abweichungen kommentiert:

a) RHB-Stoffe / bezogene Waren:

Der Plan sieht per Dezember 2011 Ausgaben für RHB-Stoffe und bezogene Waren im Werte von 889,9 T€ vor. Verbucht wurden 797,9 T€, somit ergibt sich eine positive Plan/Ist-Abweichung von 92,0 T€. Hauptursache, wie bereits in den Vorbemerkungen erwähnt, sind die Auswirkungen aus der Inventur: zum Inventurstichtag waren u.a. Vorräte für Streusalz im Werte von 41,5 T€ vorhanden, im HFB sind Zählbestände von Verbrauchsmaterial (Chlor, Reinigungsmittel, Flockungsmittel etc.) in Höhe von 20,0 T€ verbucht und im Bereich Baubetrieb belaufen sich die Inventur-Bestände auf 36,0 T€ (u.a. Dienst- und Schutzkleidung, Reinigungsmittel, Verkehrszeichen, Kraftstoffe etc.)

b) Bezogene Leistungen

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen belaufen sich im Plan per Dezember 2011 778,6 T€, demgegenüber stehen Ist-Kosten in Höhe von 780,6 T€

Während im HFB der Planansatz um 57,8 T€ überschritten wurde, sind die Ausgaben im Bereich Baubetriebshof um 55,8 T€ niedriger als geplant.

Die Mehrausgaben im HFB im Vergleich zum Plan resultieren hauptsächlich daraus, dass z.B. Pumpen, die als Investition geplant waren, auf Anraten der Wirtschaftsprüfer in die Kosten gebucht wurden.

Wie bereits unterjährig berichtet, konnten im Bereich Baubetrieb aufgrund eines Wechsel zu einem anderen Lieferanten Einsparungen im Bereich der Straßen- und Spielplatzkontrollen in Höhe von 18,4 T€ realisiert werden.

Aufgrund des milden Winters 2011 wurden die geplanten Aufwendungen für den Winterdienst (Plan = 65,0 T€) um 19,1 T€ unterschritten.

Die manuellen Bestattungsleistungen durch die Fa. Held waren mit 138,2 T€ budgetiert, tatsächlich verbucht wurden 123,1 T€, das sind 15,1 T€ weniger als geplant.

c) Personalaufwand:

Per Dezember 2011 liegt der Plan für die Personalausgaben bei 2.666,4 T€, angefallen sind 2.581,8 T€, das sind 84,6 T€ weniger als geplant. Dies entspricht einer prozentualen Abweichung von -3,17%. Wie bereits unterjährig berichtet, resultiert eine Hauptabweichung aus der Nichtbesetzung der Position „Projektbeauftragte Erneuerbare Energien“ in den Monaten Februar und März sowie die Besetzung ab April als Halbtagsstelle statt der geplanten Vollzeitkraft. Zum Anderen liegt die Abweichung in der Darstellung der Leistungszulagen für die tariflich Beschäftigten: diese wurden durch einen Planungsfehler (resultierend aus einer abweichenden Berechnung in den Systemen „Paysie“ und „Loga“) zu hoch eingeplant.

d) Abschreibungen:

Die Anlagenbuchhaltung des SBB ist inzwischen installiert, die gebuchten Abschreibungen liegen um 95,2 T€ niedriger als geplant. Die Hauptabweichungsursache ist, dass im HFB die Abschreibungen für Altanlagen – entgegen der Planung – nicht dem SBB zuzurechnen sind.

e) Sonstige betriebliche Aufwendungen:

Per Dezember zeigt der Plan einen Wert für die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 327,9 T€, die tatsächlichen Kosten belaufen sich auf 250,8 T€. Diese positive Plan/Ist-Abweichung in Höhe von 77,1 T€ lässt sich überwiegend mit drei Kostenarten erklären:

- 25,5 T€ Ausgaben für Stammkapital und Notarkosten in Verbindung mit der Gründung der GmbH (Energieversorgung, s. genaue Analyse per Juni 2011)
- 11,5 T€ niedrigere Kosten für die Unfallversicherung. Wie bereits in Vorperioden untersucht, wurde seitens der Gartenbau-Berufsgenossenschaft die Berechnungsgrundlage für die zu erhebenden Beiträge geändert, so dass die Ausgaben des SBB für das Gesamtjahr 2011 niedriger ausgefallen sind, als geplant.
- Aufgrund der Auflösungen von Rückstellungen für Rechts- und Beratungskosten für die Prüfung der Jahresabschlüsse 2008 und 2009 ergibt sich eine positive Plan/Ist-Abweichung in dieser Position von 21,8 T€.

f) Das Zinsergebnis (Erträge ./ Aufwendungen) beträgt per Dezember 17,1 T€

g) Sonstige Steuern:

Die Plan/Ist-Abweichung beträgt per Dezember in dieser Position -71,0 T€ und resultiert aus einer im Plan berücksichtigten Steuer-Verbindlichkeit (u.a. Umsatzsteuer), die letztendlich nicht eingetroffen ist.

**FAZIT:**

Die Kosteneinsparungen in den einzelnen Positionen zeigen, dass der SBB auf die Angebote des Marktes flexibel reagieren kann (s. unter anderem Straßen- und Spielplatzkontrollen), und so dem eigenen Anspruch, Leistungen für den Bürger kostengünstig anzubieten, gerecht wird.

Die aus den geprüften Jahresabschlüssen 2008 und 2009 gewonnen Erkenntnisse werden sowohl in den kommenden Wirtschaftsplänen als auch in den zukünftigen Quartalsabschlüssen umgesetzt und erlauben ein noch genaueres Bild der Tätigkeit des SBB zu zeigen.

**Anlagen zum Sachverhalt**

GuV per 12-2011